

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 71.

Erscheint wöchentl. Smal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 20. Juni

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Mit dem 1. Juli 1896

beginnt ein neues Abonnement auf den wöchentlich 3 mal erscheinenden

Gesellschafter

und nehmen alle Postämter und Landpostboten, sowie die Expedition Bestellungen an.

Den Preis des Blattes mit den Gratisbeilagen „Das Pflanderstübchen“ und „Schwäbischer Landwirt“ siehe am Kopfe.

Die Bestellungen wollen baldigst gemacht werden, damit die Zusendung des Blattes beim Quartalswechsel keine Unterbrechung erleidet.

Den neuzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Anschuldigt verurteilt“ gratis nachgeliefert.

Anzeigen jeder Art finden im Gesellschafter, dessen Leserkreis sich fortwährend vergrößert, die größte, wirkungsvollste Verbreitung.

Amtliches.

Die Ortsschulinspektorate

werden veranlaßt, die durch Einberufung von Lehrern zu militärischen Übungen den Gemeinden etwa erwachsenen

Stellvertretungskosten

spätestens bis 1. Juli d. Js. nach Vorschrift des Konfistorial-Erlasses vom 28. März 1890 (Amtsbl. S. 4214) hierher nachzuweisen. Nagold, den 17. Juni 1896.

R. gem. Oberamt in Schulsachen:
Ritter, A.-B. Dieterle.

Viehmarkt-Verbot.

Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in **Obhausen** ist die Abhaltung des **dafelbst** am **24. ds. Mts.** fälligen Viehmarkts verboten worden.

Nagold, den 18. Juni 1896.

R. Oberamt. Ritter, A.-B.

Die A. Pfarrämter

werden beauftragt, die Wehrlisten auf 25. d. Mts. hierher einzusenden, soweit seit Dez. v. Js. Veränderungen vorgenommen sind, verneinendensfalls wollen Fehlanzeigen erstattet werden.

Nagold, 18. Juni 1896.

R. Bez.-Sch.-Inspektorat: Dieterle.

Reform der Volksschule.

Die Reform des höheren Unterrichtswesens hat die Geister in Deutschland lange und lebhaft beschäftigt. Ob die bisherigen Resultate diesen Bemühungen nach jeder Richtung hin entsprechen, kann allerdings bezweifelt werden. Mindestens ebenso reformbedürftig, als die höheren Schulen, sind die Volksschulen. Das gilt allerdings von den Volksschulen in den verschiedenen Staaten Deutschlands und in Bezirken und Gemeinden desselben Staates in sehr ungleichem Maß. An besonders stark hervortretenden Mängeln leidet das Volksschulwesen in den östlichen Provinzen Preußens, in Meklenburg und in Württemberg.

Auf der vom 24. bis 28. Mai in Hamburg abgehaltenen deutschen Lehrerverammlung, auf der 7500 Lehrer anwesend und sämtliche größere Lehrervereine Deutschlands vertreten waren, ist die Reformfrage in bemerkenswerter Weise in Anregung gebracht worden. Die Versammlung behandelte die Frage: Welche Stoffe sind nach den Forderungen der Gegenwart dem Lehrplan der Volksschule einzufügen bzw. aus demselben zu entfernen? Im Anschluß an einen von Lehrer J. Tews-Berlin gehaltenen Vortrag ist eine Reihe von Beschlüssen gefaßt worden, welche in folgenden Forderungen gipfeln.

Der Volksschulunterricht möge so gestaltet werden, daß den Kindern der Weg zu den Kulturschätzen der Nation mehr als bisher geebnet, daß die praktische Verwendung des Kulturgutes erleichtert, das Verständnis für das Gemeinschaftsleben angebahnt und das lebendige Bewußtsein der sozialen und staatsbürgerlichen Pflichten begründet wird. In Konsequenz dieses Beschlusses wird gefordert, daß der Lehrplan der unteren und mittleren Volksschulklassen auf diejenigen Elemente beschränkt werde, welche die gemeinsame Grundlage aller nationalen Bildungsanstalten bilden. Dadurch soll den Volksschülern der Uebertritt in die höheren Lehranstalten möglichst erleichtert werden. In den Schulen des Ostens ist diese Forderung bisher am wenigsten erfüllt. Als Kern der Reform erscheint indessen der Versammlung eine bessere Vorbildung für das Gemeinschaftsleben in Staat und Gemeinde und für die praktischen Lebensaufgaben des Einzelnen. Nach diesen Gesichtspunkten wird eine gründliche Revision sämtlicher Lehrstoffe gefordert und die Aufnahme von Gegenständen, die bisher nur in wenigen Schulen Eingang gefunden haben, befürwortet. Der Religionsunterricht soll es mehr als bisher als seine Hauptaufgabe betrachten, in die religiös-sittlichen Grundsätze einzuführen, von denen die Gesamtheit in ihrem Zusammenleben geleitet wird. Der Geschichtsunterricht soll unter Verzichtleistung auf solche bisher behandelte Stoffe, die für seine Aufgabe unwichtig sind, auch der Entwicklung der Staatsverfassung, sowie derjenigen des wirtschaftlichen Lebens bis zur Gegenwart Beachtung schenken. Auch die übrigen Lehrgegenstände sollen der Vorbildung für das Gemeinschaftsleben und die praktischen Lebensaufgaben des einzelnen mehr als bisher nutzbar gemacht und zu diesem Zweck die Elemente der Verfassungs- und Rechtskunde, der Volks- und Privatwirtschaftslehre, der Buchführung und Gesundheitslehre als Bestandteile dieser Lehrfächer aufgenommen werden. Für den Knaben-Handarbeitsunterricht und den hauswirtschaftlichen Unterricht der Mädchen soll Gelegenheit geboten werden. Zum Zweck einer ausreichenden körperlichen Erziehung wird auch für die Mädchen der obligatorische Turnunterricht gefordert und die Pflege des Jugendspiels empfohlen. Um einer Mehrbelastung der Jugend vorzubeugen, wird die Ausscheidung aller Lehrstoffe, welche lediglich der Formalbildung dienen sollen, in Vorschlag gebracht. Für den Unterricht in der obligatorischen Fortbildungsschule werden eingehende Belehrungen über die Grundlagen des staatlichen, rechtlichen und wirtschaftlichen Lebens vorgesehen. Die Ausführung dieser Beschlüsse wird voraussichtlich die Volksschulmänner in den nächsten Jahren lebhaft beschäftigen. Der Deutsche Lehrerverein, dem gegenwärtig 70 000 Lehrer angehören, und die mit ihm auf der Versammlung vertretenen Landeslehrervereine von Sachsen und Bayern mit zusammen 20 000 Mitgliedern dürften bei dem nötigen Entgegenkommen der Behörden auch die Kraft besit-

zen, diese Forderungen in den Praxis zur Geltung zu bringen. Aber zweifellos ist eine solche Frage, wie auch auf der Versammlung wiederholt betont wurde, durch die Schulmänner allein nicht zur gedeihlichen Lösung zu bringen. Der Fachmann hängt auf allen Gebieten mit großer Fähigkeit an dem Alten und Hergebrachten. Um die Frage zu beantworten, was ein Volksschüler nach den Forderungen der Gegenwart lernen muß, und was aus den Lehrplänen der Volksschule ausgeschieden werden kann, wird es nötig sein, Gebildete aus allen Lebens- und Berufskreisen heranzuziehen. Wenn die Lehrerschaft die Frage in dieser Weise weiter verfolgt, wird auch das gebildete Deutschland, das den inneren Angelegenheiten des Volksschulunterrichts bisher mit einer bedauerlichen Teilnahmslosigkeit gegenübersteht, lebhafter interessiert werden. Einen Lehrplan für die Volksschule zu schaffen, der den Forderungen der Gegenwart entspricht, ist aber eine in pädagogischer wie sozialpolitischer Beziehung so wichtige Angelegenheit, daß ihr niemand gleichgültig gegenüberstehen kann. Was unsere Volksschuljugend lernt, was ihr Denken beschäftigt und ihren Willen beeinflusst, wird sich in der nächsten Generation auf allen Gebieten des Lebens bemerkbar machen. Möge darum die Arbeit in rechtem Geist und in vollem Verständnis für alle Bedürfnisse unseres nationalen Kulturlebens weiter geführt und zu einem gedeihlichen Abschluß gebracht werden.

Deutscher Reichstag.

W. C. Der Reichstag beriet am Montag zunächst die Etatsüberschreitung für artilleristische Zwecke und überwies die Vorlage über die Schutztruppe nach längerer Debatte, in der die Sozialdemokraten auf den Fall Peters zurückkamen, der Budgetkommission. Sodann gelangte die Vorlage über die vierten Bataillone zur Annahme, nachdem ein Antrag Richter (rs.) auf gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit abgelehnt war. Endlich wurden die noch ausstehenden Forderungen des Nachtragsetats mit Ausnahme der für Neuguinea angenommen.

Auf der Tagesordnung des deutschen Reichstages standen am Dienstag einige 40 Positionen. Zunächst wurde die zweite Beratung der noch ausstehenden Nachtragsetats beendet. Eine kurze Debatte erhob sich eigentlich nur bei der Forderung von 800 000 \mathcal{M} für Kasernenbauten beim Württembergischen Contingent. Die Forderung wurde bewilligt. Nach Erledigung des Nachtragsetats für Decreezwecke wurde in rascher Folge die Nachtragsetats für Marine, Post- und Reichseisenbahnen angenommen. Ohne Debatte wurde auch der zweite Nachtragsetat von 451 000 Mark zu Versuchen im Bereiche des Artilleriewesens bewilligt; darauf wurde die Militärvorlage in dritter Lesung endgültig angenommen. Die Gesamtstimmung über die Gewerbenovelle wurde wegen augenscheinlicher Beschlussunfähigkeit des Hauses zurückgestellt. Bei der nun folgenden Beratung über 40 Petitionsberichte ergiebt sich eine Debatte, in deren Folge Abg. Fischel (fr. Sp.) die Beschlussfähigkeit des Hauses bezweifelt. Die notwendige Anzahlung ergab die Anwesenheit von nur 176 Mitgliedern. Das Haus ist also nicht beschlussfähig. Mittwoch 11 Uhr Jesuiteninterpellation Hompesch, Schutztruppen-gesetz. Schluß 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Im deutschen Reichstage beantwortete am Mittwoch zunächst der Reichskanzler Fürst Hohenlohe die vom Abg. Graf Hompesch begründete Interpellation des Centrums behufs Aufhebung des Jesuitengesetzes. Hompesch erklärte in seiner Begründung der Interpellation, daß die Antwort des Kanzlers, sie laute wie sie wolle, auf die Haltung des Centrums zum bürgerlichen Gesetzbuch keinen Einfluß ausüben würde. Der Reichskanzler betonte, daß der Bundesrat in der Frage des Jesuitengesetzes noch keinen Beschluß gefaßt habe, weil er erst am 9. Juli 1894 die Frage einer eingehenden Beratung unterzogen habe und dabei zu der nahezu einmütigen Ueberzeugung gelangt sei, daß er der Aufhebung des Gesetzes nicht zustimmen könne. Seit jener Zeit seien aber keine Umstände eingetreten, welche gegenwärtig eine veränderte Stellungnahme wahrscheinlich erscheinen lassen. Gegenwärtig prüft der Bundesrat, ob die Kongregation der Redemptoristen und der Priester vom hl. Herzen Jesu von dem Gesetze befreit werden könnten.

Er, der Reichskanzler, werde auf eine beschleunigte Beschlussfassung des Bundesrats hinwirken. In der Debatte empfahl Dr. Lieber (Str.) die Aufhebung des Gesetzes in zünftiger Rede. Weiter sprachen Limburg-Stürm, Schall, Richter, Bennigsen, Bebel. Letzterer nannte das Kulturkampfgesetz ein Produkt der jammervoll stümperhaften Politik des Fürsten Bismarck. Liebermann und Sonnenberg zog sich einen Ordnungsruf zu, weil er erklärte, es läge nur an dem jammervoll stümperhaften Präsidium (Vizepräsident Schmid fr. Sp.), daß solch ein Ausdruck ungerügt hingehen konnte. Damit ist die Debatte über die Interpellation erledigt. Endgiltig angenommen wurde alsdann die beiden Nachtragsätze, der Wassermannsche Antrag betr. das Vereinsgesetz (Verbindung politischer Vereine untereinander), das Schutztruppengesetz und das Depotgesetz. Bei der namentlichen Abstimmung über die Gewerbenovelle zeigt sich die Beschlußfähigkeit des Hauses. Donnerstag 1 Uhr Interpellation betr. den Fall Washford. Bürgerliches Gesetzbuch. Schluß 5 Uhr.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

* Nagold, 18. Juni. Gestern nachmittag 4 1/2 Uhr entlud sich hier ein Gewitter; der Blitz schlug in den Sichel des Gasthauses z. „Traube“ ein und fuhr bis in die untern Wirtschaftsräumlichkeiten, wo eine gerade anwesende Tochter des Hauses vom Schlag betäubt wurde, sich jedoch wieder erholte. Einige Drähte der elektrischen Beleuchtung wurden geschmolzen und die Wände geschwärzt. Ein Glück war es zu nennen, daß der Dachboden leer war und somit kein Feuer entstand. — Auch von Sulz wird gemeldet, daß der Blitz gestern nachmittag in das Haus des Farrenhalters Dreher daselbst und in Holzbronn in eine Stallung einschlug; im ersteren Falle ohne zu zünden, in Holzbronn wurde ein Pferd getötet.

Nagold, 18. Juni. Wie in früheren Jahren hat das R. Generalkommando auch in diesem Jahre wieder genehmigt, daß Mannschaften über die Erntezeit zur Unterstützung ihrer Angehörigen, soweit es das dienstliche Interesse gestattet, beurlaubt werden. Bezügliche Gesuche sind seitens der Angehörigen z. nicht dem Generalkommando der Division oder Brigade direkt, sondern dem Regiment bzw. Bataillon vorzulegen, da nur letztere über den Urlaub zu entscheiden haben, eine Vorlage des Gesuchs an eine höhere Kommandobehörde daher durch Rückgabe an den Bittsteller oder Weiterleitung an den Truppenteil unnötige Verzögerung erleidet.

Nagold, 19. Juni. Zur deutschen Turnerschaft, welche zur Zeit 4600 Turn-Bereine mit 530 000 Mitgliedern umfaßt, zählt auch der Turnkreis Schwaben als XI. Kreis, mit 17 Gauen, 40 Vereinen und 26 000 Mitgliedern, darunter der Schwarzwaldgau mit 24 Vereinen und 2400 Mitgliedern, einer der stärksten Gauen. Die Zahl der Mitglieder hat sich seit 15 Jahren mehr als verdreifacht, ein Beweis, wie im Allgemeinen das Turnwesen immer mehr Anhänger findet. Es ist aber auch der Zweck der Turnerei ein edler insofern er als ein Mittel zur körperlichen und geistigen Kräftigung ist und sein soll. Mag auch der einzelne zunächst einen persönlichen Vorteil aus seinen Übungen ziehen, insofern seine Körperkraft erhöht, seine Gewandtheit gemehrt, sein Mut und Selbstvertrauen genährt, sein Frohsinn gepflegt und sein allgemeines Lebensgefühl gehoben wird, so entspringt doch daraus unmittelbar ein Nutzen für die menschliche Gesellschaft und den Staat. Denn ein gesunder, kräftiger Mensch zeigt sich auch in Ausübung seines Berufs ungleich tüchtiger als ein schwächlicher kränklicher. Zudem wird der Turner an unbedingten, sofortigen Gehorsam gewöhnt und zeigt sich folglich auch in seiner bürgerl. Stellung fügsamer und williger als mancher andere, auch machen ihn sein frohes Gemüt und sein anständiges Betragen zu einem überall gern gesehenen Gesellschafter. Mehr aber als alles dieses gilt der Umstand, daß durch das Turnen die Wehrfähigkeit wesentlich erhöht, der Mut gefördert wird. Dieht man nicht aus den Briefen jedes zum Militär einberufenen Turners, wie demselben das Turnen zugute kommt und er von manchen Übungen dispensiert wird? So ist also das Turnen eine Vorschule für das Militär. Darum ihr jungen Leute tretet in die Turnvereine ein, übet und stählet eure Kräfte mit Gleichgültigen, der Lohn wird sein, ein gesunder Körper und ein frisches fröhliches Herz; auch ihr Eltern und Lehrherren beweget eure Söhne und Lehrlinge zur Teilnahme am Turnen, es wird ihnen und euch zugute kommen. Aber auch an die älteren Mitglieder eines Turnvereins, insbesondere diejenigen, welche der Militärpflicht genügt haben, geht der Aufruf, dem Turnverein treu zu bleiben, bezw. demselben auch nach der Entlassung

vom Militär wieder beizutreten und den jüngeren Mitgliedern mit Rat und That beizustehen und so jeder nach seinen Kräften zur Erfüllung des edlen Zwecks, den die Turnerschaft verfolgt, beizutragen. Gut Heil! — Dem wäre nur noch anzufügen, daß es nicht immer angängig ist, daß Männer von 30—40 Jahren mit jungen Leuten von 15 und 16 Jahren zusammenturnen; es wäre daher sehr zu wünschen, daß diesen Männern Gelegenheit zum Turnen gegeben würde durch Gründung einer Männerriege, wie solche überall existiert. Gerade diesen im besten Lebensalter stehenden Männern wäre das Turnen recht zuträglich, denn sie sollten ihre Knochen geschmeidig erhalten, um nicht vor der Zeit krumm und lahm zu werden.

* Nagold, 19. Juni. Bei der X. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hat für Geflügel Klasse 23 eine Anerkennung erhalten Joh. Belz in Altensteig; derselbe für Eier den 1. Preis mit 6 M. Die kleine silberne Preis-münze erhielt für Molkereiprodukte die Molkerei Auf-ringen, O.A. Herrenberg.

—t. Altensteig, 18. Juni. Bei einem heftigen Gewitter, das gestern nachmittag über unsere Stadt ging, schlug der Blitz in die Scheune des Gerbers L. Beck, jr., welche in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs steht. Glücklicherweise zündete aber der Blitz nicht, so daß kein wesentlicher Schaden entstand.

+ Oberthalheim, 18. Mai. In dem Bericht über den hier vorgekommenen Mord (s. letzten „Gesellschaftler“) ist als Name des Ehemannes der ermordeten Frau Fridolin Ade angegeben. Dies ist ein Versehen; der richtige Name ist Fridolin Joachim. Derselbe leugnet bis jetzt hartnäckig, die grausame That an seiner Frau verübt zu haben, trotzdem schwerwiegende Verdachtsgründe gegen ihn vorliegen.

—t. Vom Lande, 18. Juni. Die Nachrichten aus dem Lande über da und dort niedergegangene Gewitter, verbunden mit Hagelschlag mögen manchen Bauern, welche bis jetzt aus irgend einem Grunde ihre Felder noch nicht versichert haben, bestimmen, das Versäumte nachzuholen. In einer Reihe von Gemeinden, welche voriges Jahr vom Hagel betroffen wurden, haben sich sämtliche Güterbesitzer versichert, so in Rohrdorf, Rothfelden und Wenden, wo die Gemeindefassen keinen Beitrag zu den Versicherungs-kosten leisten. Wildberg und Effringen übernehmen sämtliche Kosten der Versicherung auf die Gemeindefassen. In den Gemeinden Ebhausen, Pfondorf, Schönbrunn und Walddorf, wo ebenfalls alle oder doch die große Mehrzahl der Güterbesitzer versichert ist, gewährt die Gemeindefasse ein Drittel der Versicherungskosten. Eine Reihe von Gemeinden könnte aber auch angeführt werden, in denen die Beteiligung an der Hagelversicherung eine schwache ist, trotz der von seiten der Gemeindefassen in Aussicht gestellten Beiträge zu den Kosten der Versicherung. Wenn ein Feldbesitzer in solchem Falle die Versicherung unterläßt, muß es doch als ein großes Versäumnis angesehen werden. Dann giebt es aber auch Gemeindefassen, die entschieden besser gestellt sind als die oben angeführten, welche aber wie diese einen Beitrag zur Versicherung nicht gewähren, trotzdem ein Gemeindebeitrag eine Aufmunterung für die Bürger wäre, bei der wohlthätigen Einrichtung, als welche jeder einsichtsvolle Landmann die Hagelversicherung anerkennen muß, sich zu beteiligen.

+ Salztetten, 18. Juni. Als gestern nach-mittag zwischen 2 und 3 Uhr ein Gewitter in nord-östlicher Richtung über unsere Markung hinweg, schlug der Blitz in die im Mittagssperch lagernde Schaf-herde und tötete drei Stück: ein weiteres beschädigte Stück wird notgeschlachtet werden müssen.

Stuttgart. (Wohltätigkeits-Vorstellungen.) Ein Unternehmen, welches das Interesse der Stutt-garter, wie auch namentlich allen, die Ausstellung besuchenden Fremden beansprucht, geht seiner Ver-wirklichung entgegen. Von Sonntag den 21. Juni an wird zu humanitären Zwecken im großen Saale des Königsbaues, der von Allerhöchster Stelle zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt wurde, ein schwäbisches Volksstück in 5 Akten, „die Else vom Erlenhof“ von S. C. Staal in Scene gehen, dar-gestellt von 60 Damen und Herren. Die Vorstel-lungen, deren Leitung und Informierung der Direktor der Stuttgarter Theater- und Gesangsschule, Herr Bachmann übernommen hat, finden statt am 21., 22., 25., 28. Juni, 1., 3., 5. Juli u. s. w. „Die

Else vom Erlenhof“ wird aufgeführt zu Gunsten des Schwäbischen Schillervereins, des Charlottenheims welche unter dem Allerhöchsten Protektorat J. J. M. des Königs und der Königin von Württem-berg stehen, ferner zu Gunsten der Ferienkolonie, des Suppenvereins, der Knabenhorte etc. Das vor-treffliche Volksstück, dessen Handlung im Schwarz-wald sich abspielte, umfaßt 20 Rollen, von denen 18 in schwäbischer und 2 in hochdeutscher Mundart geschrieben sind. Die Titelrolle wird von einer Stuttgarterin, Fräulein Maja Moloa vom Festing-theater in Berlin dargestellt, die übrigen Mitwirkenden waren in den hier stattgefundenen Luther- und Gustav-Adolf-Festspielen erfolgreich beschäftigt. Der zweite Akt wird außerordentlich wirkungsvoll illustriert durch Aufführung eines charakteristischen Bauernan-zeß. Ein schwäbisches Schauspiel in der schwäbischen Residenz von unverfälscht schwäbisch schwägenden Darstellern in Nationalkostüm zu sehen, sollte keiner der vielen Fremden sich entgehen lassen. — Bestel-lungen auf Plätze nimmt die Buchhandlung von Hermann Wildt, Stuttgart, Königsstr. 38 p., welche den Biletverkauf übernommen hat, stets entgegen. Sämtliche Plätze sind nummeriert.

Stuttgart, 17. Juni. In dem Festzuge des 5. Deutschen Sängerbundes werden vertreten sein: London, Warschau, Galaz (104 Sänger), der ba-dische Sängerbund (891 Sänger), vier bayerische Bände (3295 Sänger), 23 mittel- und norddeutsche Bände (1632 Sänger), 11 österreichische Bände (2276 Sänger), 16 sächsische Bände (2852 Sänger) und der schwäbische Sängerbund (3500 Sänger), zusammen also 14450 Sänger; in dem Zug werden sich 15 zum Teil berittene Musikkorps befinden.

Pforzheim, 16. Juni. Das Kartell, welches für die gestrige Bürgerauswahl zum erstenmale von den nichtsozialdemokratischen Parteien (Christ-lich Soziale, Konservative, Nationalliberale, Zentrum und Freisinnige) abgeschlossen wurde, hat sich nicht bewährt. Bei der Wahl siegten die Sozialdemokraten mit etwa 350 Stimmen über die vereinigten Gegner. Die Sozialdemokratie hat jetzt 32 Mann auf dem Rathause und vertritt die gesamte dritte Wählerklasse. Es ist vor der Wahl schon als ein Fehler bezeichnet worden, daß die Kartell-Kandidaten gewissermaßen über die Köpfe hinweg nominiert wurden, worüber auch eine unverkennbare Mißstimmung herrschte, die sich in der Hauptsache in Wahlenthaltung äußerte. Abgestimmt haben eigentlich nur 50%. Die Sozial-demokraten erhielten etwa dieselbe Stimmenzahl wie vor 3 Jahren.

Frankfurt a. M., 17. Juni. Der König von Württemberg traf heute abend 10.30 auf dem Haupt-bahnhofe hier ein und reiste mit dem Sonderzug um 12 Uhr nachts mit Prinz Wilhelm von Hessen zur Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal auf den Kyffhäuser weiter.

Hamburg, 16. Juni. Entgegen der Meldung eines Wiener Blattes vom Sonntag ist der Hambur-gische Korresp. in der Lage, festzustellen, daß das Befinden des Fürsten Bismarck, dem hohen Alter des letzteren entsprechend, ein sehr gutes zu nennen ist. Kleine Beschwerden, die bei keinem 81jährigen Manne ausbleiben, abgerechnet, ist von irgend wel-chem Leiden, auch einem Katarth, keine Rede. Der Schlaf und der Appetit sind gut. Der Fürst fährt nachmittags zwei Stunden spazieren, ist meist bei gutem Humor und verweilt bis 11 Uhr abends im Kreise der Seinen. Am Sonntag ließ der Fürst, was seit längerer Zeit nicht mehr geschah, sogar einen Kriegerverein aus Hamburg an sich vorbeidestillieren.

Potsdam, 17. Juni. Der japanische Feldmar-schall Yamagata traf heute Vormittag, kurz vor 11 Uhr, auf der Wildparkstation ein. Der Feldmarschall und der ihm beigegebene Major v. Schicksch und Neudorf fuhren in einem vierspännigen Wagen nach dem Neuen Palais zur Audienz bei dem Kaiser.

Berlin, 17. Juni. Heute Vormittag gegen 11 Uhr hat der in der Lindenstraße wohnhafte Restau-ateur Ernst B. den Versuch gemacht, sich, seine Frau, seine drei Kinder und seine Schwägerin durch Leuchtgas zu ersticken. Die Wiederbelebungsversuche sind im Gange und teilweise bereits von Erfolg ge-wesen.

Dem Vice-König Li-Hung-Chang überfandte der Kaiser am Montag vormittag das Großkreuz, des preußischen Roten Adler-Ordens. Der 73jährige chinesische Staatsmann empfing einen Redakteur der „Post“ und sagte demselben u. a., daß er 3 Wochen

in Deutschland zu bleiben gedente. Ueber den Zweck seines Aufenthalts sprach er sich dahin aus, daß er die großen, industriellen Werke Deutschlands aus eigener Anschauung kennen zu lernen wünsche. Er werde in Berlin zunächst die Fabriken von Vorfig und Löwe u. Co. und andere besuchen, dann nach Stettin, wo der Vulkan besichtigt werden soll, und nach Essen fahren, wo die Krupp'schen Werke eingehend studiert werden dürften, schließlich auch nach Hamburg und Köln gehen. Nach der „National-Ztg.“ gilt als sicher, daß der Besuch des Vice-Königs mit der Erteilung erheblicher Aufträge an die deutsche Industrie für die chinesische Regierung in Zusammenhang steht.

Ausland.

Buenos Aires, 19. Juni. (Originalbericht.) Was für Fortschritte in Argentinien die Landwirtschaft in Jahr zu Jahr macht, geht aus einigen, allerdings sehr spärlichen, statistischen Mitteilungen hervor, die in der letzten Zeit von der hiesigen Presse veröffentlicht worden sind. Hiernach sind z. B. in der Provinz Buenos Aires in jedem der letzten 5 Jahre durchschnittlich 110,000 Hektar dem Ackerbau neu gewidmet worden, und in der Provinz Santa Fe hat sich allein im vorigen Jahre das Kulturland um 357,032 Hekt. vermehrt. Diese Vermehrung ist um so erstaunlicher, als sie unmittelbar nach einem Erntejahr stattfand, in welchem der Weizenpreis ein unerhört niedriger gewesen war, so daß also darauf geschlossen werden muß, daß der Weizenbau den Kolonisten in Argentinien doch noch immer einen hübschen Nutzen übrig läßt. Auch über den Viehbestand in der Republik sind amtliche Ermittlungen angestellt worden, doch liegt bis heute noch nicht das Resultat dieser Ermittlungen nur aus der Provinz Buenos Aires vor. Hiernach wurden in dieser Provinz, die beinahe halb so groß ist, wie ganz Deutschland, gezählt im Jahre 1895 an Schafen 52,206,672, an Pferden 1,679,225 und an Rindern 7,194,767 Stück, während im Jahre 1890 dieser Tiere resp. 40,850,826, 1,971,336 und 9,574,769 betrug. Der Bestand an Schafen hat sich also in den 5 Jahren um etwa 12 Millionen oder um rund 28% vermehrt, und auch die Zahl der Pferde und Rinder ist trotz der obigen Ziffern thatsächlich nicht zurückgegangen, da man 1890 sämtliches Vieh, 1895 dagegen nur die in Herden gehaltenen Tiere gezählt hat. Es kommen nämlich zu den 1,679,225 in Herden lebenden Pferde noch 1,253,936 Arbeitspferde, so daß also die Gesamtzahl derselben 2,933,261 St. betrug, und in ähnlicher würde sich durch Hinzurechnung der Zugschiffe und der Milchkühe auch die Gesamtzahl des Rindviehbestandes erhöhen. Allein die Provinz Buenos Aires besitzt 10 Mill. Schafe mehr als ganz Nordamerika (mit Ausschluß Canadas) und die Gesamtzahl der über die 14 Provinzen und 4 Bundesterritorien der Republik mit einem Gesamtflächeninhalte von ca. 3,000,000 km verbreiteten Schafe, Pferde und Rinder muß eine ganz enorme oder vielmehr geradezu fabelhafte sein, so daß auch die Spannung sehr begreiflich ist, mit der man hier der hoffentlich recht baldigen Veröffentlichung des Gesamtergebnisses der in den sämtlichen Provinzen und Bundesterritorien angeordneten und im Mai d. J. begonnenen amtlichen Ermittlungen über den Viehbestand Argentinien entgegenfieht.

Kleinere Mitteilungen.

Neuenbürg, 17. Juni. Gestern nachmittag 1/5 Uhr hat sich ein unbekannter Mann zwischen hier und Birkenfeld vor den Schnellzug 316 auf die Schienen gelegt und ließ sich überfahren. Der Lebensüberdrüssige hat sich in dem entlang des Bahnkörpers befindlichen Gebüsch verborgen und stürzte sich unmittelbar vor den Zug, so daß ein Anhalten nicht mehr möglich war. Der Mann wurde so schwer verletzt, daß der im Zug befindliche Oberamtsarzt (Bahnarzt) Dr. Süßkind nur den sofort eingetretenen Tod konstatieren konnte.

Sulz, 16. Juni. In hiesiger Stadt hatte sich heute früh beim Umdecken eines Daches ein schwerer Unfall ereignet. Als die beiden Handwerksleute, Maurer Pfeiffer und Zimmermann Tränker ihre Arbeit eben erst begonnen hatten, brach das morsche Gebälge des Dachgerüsts und beide stürzten von dem stockigen Wäcker Walter'schen Hause auf die Straße. Pfeiffer ist den erhaltenen schweren Verletzungen erlegen. Tränker, der durch einen Schädelbruch ebenfalls schwer verletzt ist, befindet sich in ärztlicher Behandlung und ist es ungewiß, ob er am Leben erhalten werden kann.

Stuttgart, 15. Juni. Einen Begriff von dem riesigen Verkehr der letzten Tage der Woche giebt die bis jetzt festgestellte Zahl der Fahrgäste, welche die Stuttg. Straßenbahnen benutzten. Auf sämtlichen Linien wurden insgesamt

befördert: am Donnerstag 25 442 Personen, am Freitag 32 318 Personen, am Samstag 55 984 Personen. Die Zahl vom Sonntag ist noch nicht festgestellt, doch wird dieselbe kaum unter 60—70 000 Personen betragen — eine Ziffer, die wohl seit Bestehen der Straßenbahnen noch nicht erreicht wurde.

Aus Reutlingen berichtet die „Schw. Tagw.“, daß die Herren Julius und Karl Hebsacker, Inhaber der dortigen Verlags-Buchhandlung Enslin und Laiblin, wegen Steuerhinterziehung zu einer Strafe von 70 900 M. verurteilt wurden.

Pfeffingen, 18. Juni. Bei dem schweren Gewitter, welches heute nacht über die Gegend hinweg, ging in unserm Thaltessele in der Zeit von 8 bis 4 Uhr ein derartiger Wollenbruch nieder, daß alsbald alle Wasserlaufgräben, die von den Bergthalen zum Thal führen, reißenden Bächen gleichen, die Gschach fast plötzlich meterhoch anschwoll, über die Ufer trat und viel Holz, Baumaterialien und Gerätschaften, die in der Nähe des Baches lagerten, mit forttrug. Die Felder an den Halben und im Thal gegen Lautlingen, die mit so großer Mühe und Kostenaufwand wieder ordentlich in Stand gesetzt waren und wieder Hoffnung auf eine Ernte gaben, sind wieder so schrecklich zerrissen, abgeschwemmt und überschwemmt wie voriges Jahr. Aller Aufwand war somit vergebens. Die Bachufer-Ausbesserungen sind zum größten Teil wieder abgeschwemmt; den bei diesen Arbeiten und an den Brücken beschäftigten Leuten nahm das Wasser das Handwerkszeug, die Gerüste und Notstege mit fort. — In Margrethausen nahm das Hochwasser ebenfalls viel Brennholz zc. mit fort. Die Feuerwehre wurde zur Hilfeleistung alarmiert. Da es nur auf dem Pfeffinger Gebiet so stark geregnet zu haben scheint, so ist, wie man zuverlässig hört, in den anderen Gemeinden thalabwärts, in Lautlingen, Lausen zc. insofern weniger Schaden angerichtet worden, als die Ueberschwemmung sich dort mehr auf die nächstliegenden Güterstücke am Gschach beschränkte.

Mürtlingen, 18. Juni. Die Steinach überfließt infolge eines Gewitters, das heute früh wieder im Thale niedergegangen ist, die ganze untere Stadt, die zum Teil geräumt werden muß. Das wilde Wasser bringt Brückenbalken, Wagen und alles mögliche Hausgeräthe mit herunter. In Neuffen sind sicke Bernehen nach mehreren Häusern weggeschwemmt worden. Eine hiesige Fabrik mußte wegen des Hochwassers schließen. Die Geschäfte und der Verkehr stocken. Das Wasser steigt noch rapid.

Göppingen, 17. Juni. Gestern abend 6 Uhr ging über unsere Stadt ein Gewitter nieder, das wolkentrügerartigen Regen brachte und verschiedene Straßen unserer Stadt binnen kurzem zu Bächen machte. In der unteren Grabenstraße entstand sogar solche Wassernot durch das in die Häuser eindringende Wasser, daß die Bewohner um Hilfe riefen.

Edertshausen, 17. Juni. Das Sturmgewitter vernichtete in Obersteinach, Rudelsdorf vollständig die Ernte. Der Hagel fiel 20 cm hoch. Der Schaden ist groß.

Mergentheim, 17. Juni. Die 20jährige hübsche Tochter hiesiger sehr achtbarer Eltern sollte von ihrer Mutter aus Würzburg heimgeholt werden, weil die Eltern Binde über einen etwas leichten Lebenswandel der Tochter bekommen hatten. Unterwegs stieg nun die Tochter gestern mittag 1 Uhr in Edelfingen, der letzten Station vor ihrer Heimat Mergentheim aus und eilte der Tauber zu, um sich zu erfrischen. Das nasse Element scheint jedoch auf die Selbstmordandin abföhlend gewirkt zu haben, sie rief um Hilfe und wurde von dem gerade des Weges kommenden Kaufmann W. von Edelfingen gerettet und in die Wohnung des letzteren gebracht, woselbst auf erhaltene Anzeige der betrubte Vater die ungeratene Tochter abholte.

Steinsfurt, 14. Juni. Der gestrige Tag, so schreibt man dem „Landboten“, war für den hiesigen Ort ein Tag des Schreckens. Ueber dem Orte standen nachmittags 4 Uhr mehrere Gewitterwolken, während noch die Sonne schien und ein dünner Staubregen fiel. Plötzlich erfolgte ein furchtbarer Schlag und gleich darauf noch mehrere. Sofort hatte sich das Gemöhl zu einem furchtbaren Gewitter verdichtet, wobei es auch hagelte. Der Blitz schlug in der Kleinkinderschule in den Schulsaal und durch die Thüre in den Hausgang, wo er einen Teil der Decke abriß. Ein Kind, welches sich unter der Thüre befand, blieb unverletzt. Unmittelbar darauf kam die Nachricht, daß der hiesige Bürger Georg Müller liege im Felde vom Blitz erschlagen. Seine eigene Frau fand ihn tot auf. Der Schmerz der jungen Frau mit ihren unmündigen Kindern ist herzzerreißend.

Lorch, 17. Juni. Gestern abend 5 Uhr kam von Göppingen und Wachsenbäumen her ein furchtbar schweres Gewitter über unsere Stadt, das sich zuerst mit einem förmlichen Wollenbruch entlud. Hagelkörner bis zur Größe eines Gänseieis folgten. Die Hagelkörner zeigten zum Teil ganz merkwürdige Formen, nämlich die eines Schüsselchens im Durchmesser von 9—10 Ctm., an welchem die Ränder gezackt erschienen. Von Gohenthal her kam plötzlich eine solche Wassermasse, daß das Wasser am Bahnhof 20 Centimeter über den Schienen stand. Glücklicherweise ist der Bahnbaum nur verschlammmt. Stationsvorsteher Herrmann matete durch das tosende Wasser dem einen der beiden abends acht Uhr sich hier kreuzenden Züge entgegen, um ihn beim Einfahren zur größten Vorsicht zu mahnen.

Marbach, 17. Juni. Gestern erhängte sich der Delonon W. in Murr, ein allgemein geschätzter 87jähriger Mann. Große Verluste in einem Konkurs haben den hochbetagten Mann in den Tod getrieben.

Seilbronn, 16. Juni. Schiffsahrtskommissar Fischer, dem der Rücktritt vom Amte nahegelegt wurde und der deshalb auch kündigte, ging heute früh 4 Uhr wie gewöhnlich von Hause fort ohne zur gewohnten Stunde zurückzukehren. Heute abend wurde er in der Nähe des Jägerhauses mit vier Stichwunden tot aufgefunden. Dieses tragische Ende des beliebten Rammes, der in sehr guten

Verhältnissen lebte, hat allgemeine Bestürzung hervorgeufen. Ueber den Vorfall herrscht noch völliges Dunkel. Von Verursachen, welche Fischer bei sich trug, fehlt nichts.

München, 15. Juni. Der des Mordes an dem Bauern Ottmar Hienle bezichtigte und verhaftete Burche heißt Ludwig Rieger und ist ein 17jähriger Bauernknecht von der schlimmsten Art, der schon im Jahre 1895, also erst 16 Jahre alt, wegen Mordes vor Gericht stand und wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Am Abend des Mordes hatte er beim Kegelspielen im sog. Kehrstreiben all sein Geld verloren und dann arge Drohungen ausgestoßen. Die Gendarmen besuchte bei ihren Erhebungen auch den Rieger und da an seinen Kleidern Blutspuren haften, wurde er verhaftet.

München, 16. Juni. Die Köchin Margarethe Bauer, welche am 17. Mai Abends 8 1/2 Uhr ihr 6 Tage altes Kind nächst der Paulskirche auf der Theresienwiese lebendig begrub, wurde vom Schwurgericht zu 10 Jahren Zuchthausstrafe verurteilt. Als ihr das Urteil verkündet worden war, hat die Bauer die Richter unter heißen Thränen, sie doch zum Tode zu verurteilen.

Aus Raumburg a. S., 14. Juni, schreibt man der Agdb. Z.: Gestern ging die 14tägige Sommerferien unseres Schwurgerichts zu Ende. Sie schloß mit der Verhandlung gegen die Witwe Stahl aus Köttichau (Kreis Weissenfels) und ihre Nichte, die ledige Kümmler. Frau Stahl, eine Greisin von 63 Jahren, hatte das (zweite) uneheliche Kind der bei ihr lebenden 21jährigen Nichte dadurch alsbald nach der Geburt ums Leben gebracht, daß sie dem Kindchen einen Leinwandstreifen ums Gesicht band, so daß es nicht atmen konnte; auch hatte sie ihrer Nichte verboten, das Kind zu nähren. So war der Säugling binnen drei Tagen teils erstickt, teils verschmachtet. Drei Wochen lang hatten die Frauen die kleine Leiche dicht neben ihren Betten versteckt. Dann hatte die Alte die Leiche mit dem Schweinefutter gefocht und den Schweinen vorgeworfen, die Knochen aber verbrannt. Die Alte wurde zum Tode verurteilt, ihre Nichte erhielt 8 Jahre Zuchthaus. Ohne jedes Zeichen von Reue über ihre entmenschte That nahmen die Angeklagten ihr Urteil entgegen.

Die geniale Entdeckung des Professors Roentgen, vermöge deren es bisher möglich war, die Knochen der lebenden Menschen durch Haut, Fett und Muskeln hindurch zu photographieren, scheint berufen zu sein, die bedeutungsvollsten Umwälzungen auch auf dem Gebiete der inneren Medizin herbeizuführen. Durch Verfeinerung der Methode sowie der Instrumente ist es nämlich nunmehr gelungen, nicht bloß Skeletteile des Menschen zu photographieren, sondern auch alle durch eine besondere Struktur der Gewebe vom Muskelfleisch unterschiedene Organe des menschlichen Körpers als Magen, Leber, Lunge, Herz in ihren Konturen photographisch festzustellen. Das Maß der Ausdehnung, um das sich die comprimierten Lunge durch die Einatmung, das Herz durch die Zusammenziehung und Ausdehnung erweitert, stellt ein sinnerreich eingerichteter Apparat unmittelbar vor Augen. Angesichts dieser glänzenden Aussichten, die sich der Roentgen'schen Entdeckung eröffnen, darf man hoffen, daß der Staat Mittel und Wege finden wird, das Verfahren systematisch zu verbessern und seine Anwendung zum Allgemeinwohl zu machen. Bei einer oder der anderen Anstalt sollte sofort ein Laboratorium für Roentgenversuche eingerichtet werden. Dort könnte dann praktisch und wissenschaftlich geprüft werden, was alles mit Hilfe der Roentgenstrahlen möglich ist. An manchen Stellen hofft man, daß der preussische Landtag noch vor dem Schluß der gegenwärtigen Session sich mit einer Regierungsvorlage, betr. Gewährung von Staatsmitteln zur Förderung des Roentgenverfahrens beschäftigen wird. Wir schließen uns dieser Hoffnung mit dem Wunsche an, daß es so geschehen möge.

Aus Amerika wird gemeldet, daß es einigen Gelehrten gelungen ist, mit Hilfe der Roentgen'schen Strahlen die Anwesenheit von freiem Gold in Quarzmassen zu ermitteln und zwar vollständig, als ob es an der Oberfläche läge.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60- bis 118.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins etc.), porto- und steuerefrei ins Haus. Muster umgehend.

Soldatenfabriken G. Henneberg (L. u. L. Post.) Zürich.

Wie sah es während der Belagerung 1870/71 in Paris aus? Eine höchst interessante und spannende Schilderung finden wir in dem im Verlage von Stephan Geibel in Altenburg erscheinenden Lieferungswork: **N. Steffen Sohn, Erinnerungen eines Pariser Nationalgardisten a. d. J. 1870/71.** Die Lieferungen 2-4, welche uns die Verlagshandlung sendet, enthalten folgende Kapitel: Die große Mausefalle — Republikanische Excellenzen — Der Plan Trochu — Im Dienst des roten Kreuzes — Drei Tage bei den Moblots — Pariser Kriegs-Nationalgardist — Pariser Hungermisere. Wir können diese außerordentlich anregend geschriebenen Erinnerungen eines Luxemburgers, der zuletzt aus einem „Franzosen“ ein überzeugungstreuer Deutscher wurde, allen unsern Lesern aufs wärmste empfehlen, nicht nur Erwachsenen, sondern auch der Jugend. Besteigert wird das Interesse des Lesers noch durch die hübschen, nur nach authentischen Vorlagen gezeichneten Bilder des Malers Starcke-Weimar.

Siehe das Unterhaltungsblatt No. 25.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Druck-Arbeiten

fertigt schnell und billig G. W. Zaiser, Nagold.



Simmersfeld.
Langholz-Verkauf.
 Am **Mittwoch** den 24. Juni 1896, mittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus 314 St. tann. mit 391,83 Fstn. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Simmersfeld, den 18. Juni 1896. Gemeinderat.

Dedenpfronn.
Schälholz-Verkauf.
 Dienstag den 23. d. Mts. verkauft die hies. Gemeinde im Distrikt Rot 100 eichene Wagnerstangen bis 7 Meter lang, 28 Stück Bau- und Wagnereichen mit 10 Fm. Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Ort. Gemeinderat.

Nagold.
 Der Unterzeichnete verkauft am **Mittwoch 24. Juni**, mittags 1 Uhr, vor dem Gasthof zum „Röfle“ zwei zum schweren Zug taugliche **Pferde** Normänner Schlag, das eine ist Schwarzschiemellstute 5jährig, das andere Apfelschimmelwallach 7jährig, je einspännig gehend, unter jeglicher Garantie, wozu Liebhaber einladet
Christian Benz,
 Fuhrmann.

Nagold.
 Einen **Wurf schöne Wildschweine** verkauft nächsten **Dienstag 23. Juni**, morgens 8 Uhr, **Gottfr. Seeger, Bäcker.**

Nagold.
Milch kann abgeben
Carl Hermann, Tuchmacher.

Effringen.
 Am **Mittwoch 24. Juni**, (Johannisfeiertag) verkauft Unterzeichneter 2 hochtrachtige **Kühe** mit dem zweiten Kalb. Liebhaber sind eingeladen.
Jakob Stengle.

Nagold.
 Ein tüchtiger **Arbeiter** kann sofort eintreten bei **Fritz Wagner, Schuhmacher.**

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Haiterbach.
Lang- und Sägholz-Verkauf.
 Aus den hiesigen Stadtwaldungen kommt am **Dienstag den 23. Juni 1896**, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus hier zum Verkauf: 310 Stück Langholz I. bis IV. Cl. mit 302 Fstn., 170 Stück Sägholz I. bis III. Cl. mit 65 Fstn. Das Holz ist schönste Qualität mit günstiger Abfuhr. Auszüge können von Waldmeister Naser hier bezogen werden. Liebhaber sind freundlichst eingeladen. Haiterbach, den 17. Juni 1896. Stadtpflege: Knorr.

Nagold.
Prima reifen, vollsetzten Limburger-Käs
 bei Laibchen per Pfd. 30 Pfg., bei Ristchen von 25 bis 50 Pfund billiger.
G. Gras.

Nagold.
Riemen-Böden von Eichen-, Buchen- und Pitch-Pine-Holz, I. Qualität, letztere direkt vor dem Verlegen künstlich getrocknet, empfiehlt **Werkmeister Benz.**

Jede Hausfrau thut in ihrem eigenen Interesse gut, wenn sie beim Einkauf von **Cichorien-Kaffee** das durch seinen vorzüglichen Geschmack und unübertroffene Färbekraft rühmlichst bekannte Fabrikat von **CLEM. JAC. REICHARD** in **NEUWIED** ausdrücklich verlangt.

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik. Spezialität: **Brautkleider.** Reichhaltiges Musterlager in schwarz, weiß und farbig, glatt, gemustert, gestreift, kariert etc. bei **Frl. Marie Martin, Nagold.**

FRAUEN-FLEISS
 Grösstes Handarbeitenblatt der Welt
 Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 35.
 Monatl. erscheint eine 8seitige Nummer in Grossfolio-Format, alle nur möglichen Techniken enthaltend, mit grossem Contourenbogen (naturgrosse Vorlagen zum Durchpassen etc.) Vierteljährlich
 3farbige Handarbeiten-Lithographien.
 Abonnementspreis: Vierteljährlich **75 Pf.** bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Nagold.
 Zwei tüchtige **Möbel-Schreiner** welche selbständig auf Möbel arbeiten, können sofort eintreten bei **M. Koch, Möbelschreiner.**

Nagold.
Schreiner gesucht.
 Ein tüchtiger Arbeiter kann sogleich oder in 14 Tagen eintreten.
Fr. Gabel.
 Bindfaden bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.
 Einen zuverlässigen, jungen **Pferde-Knecht** sucht sofort; wer? — sagt die Red. ds. Blattes.

Ebhausen.
 Ein auf Bau gewandter **Arbeiter** kann sofort eintreten bei **Schreinermeister Brenner.**

Unterreichenbach, OA. Calw.
4—6 Maurer sucht **F. Döttling, Maurermeister.**
Nagold.

1 ordentl. Mädchen nicht unter 18 Jahren, wird bis Jacobi gesucht; — von wem? — zu erfragen bei der Redaktion ds. Blattes.

Nagold.
1 ordentl. Mädchen welches das Nähen hier erlernen will, findet ein gutes Kosthaus; wo? — sagt die Redaktion.

Waiblingen a. F.
 Für sogleich oder bis Jacobi suche ein williges, ehrliches **Mädchen** von 15 Jahr, das Liebe zu Kindern hat und gerne in den häusl. Arbeiten mithilft. Näheres **J. Fremd, Baumschule.**

1-Liter kostet 7 Pf.
 Zur leichtesten und einfachsten Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften **Haustrunks (OBSTMOST)** versende ich **Most** für nur **franco** **m. 3.25** (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen.** Da viele werilose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.** **P. Hartmann, Apotheker.** (in **KONSTANZ (BADEN).**)

In Nagold: Hch. Lang, Cond.; Altensteig: J. Schneider; Herrenberg: H. Rüdiger.

Dalma
 tötet in drei Minuten alle **Fliegen, Schnaken und Flöhe** in Zimmer Küche oder Stallung unter **Garantie.** Nicht giftig! Dalma giebt es nur in mit **E.L.A.H.R.** versiegelten Flaschen zu 30 und 50 Pfg. **Patentbentel** unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pfg. Zu haben in der **Apotheke.**



J. Luz, Nagold

empfehlte Fabrikate in anerkannt vorzüglichster und sauberster Ausführung als:

Kautschukstempel
all. Art für Geschäfte u. Behörden.
Sämtliche Taschenstempel, wie Federhalter, Automaten, Kapseln etc.

SPECIALITÄT:
Massive Kautschuktypen zum Zusammensetzen von Worten und Sätzen nebst Einsatzkästen.

Datum-Typen-Einsatzstempel und Räder-Datum-Stempel mit und ohne Selbstfärbung.

MONOGRAMME
in reichhaltiger Auswahl für Papier und Wäsche mit unauslöschlicher Tinte.

Langnetten-Rollen- u. Polynomstempel.

Metall-Farbstempel und Petschäfte (Sigelstöcke) für Private und Behörden, mit und ohne Wappen.

Metall-Datum-Stempel mit Einsatztypen und Rädern. Stempel-Ständer.

SPECIALITÄT:
Gebohrte Petschäfte mit guillochierten Grunden in hochfeiner Ausführung.

PETSCHAFTEN
in Bronze, Cuiyre poli, Achat, Crystall, Onix, Jaspis, Goldfluss, Tigerange, Porzellan, Elfenbein, Silber.

Alle **Gravierungen** in Schwarzdruck, Silberstich u. Stein.

Stahl-Alphabete und -Zahlen, Stahl- und Brenn-Stempel, Brot-Stempel, Waldhämmer, Trocken-Stempelpressen, Perforierpressen.

Plombenzangen mit selbstthätiger pat. Schmiervorrichtung, Numeroteure und Paginierer.

Schablonen.
Signierstempel in elast. Walzenmasse und in Kautschuk.

Sämtliche Stempel-Farben für Kautschuk- und Metallstempel. Beste waschechte Farbe in rot und schwarz (System J.J.).

SPECIALITÄT:
Permanent-Farbkissen von grösster Dauerhaftigkeit.

Zahl- u. Biermarken, Vereinsabzeichen, **Medaillen**, Geprägte Sigelloblatten etc.

Reparaturen, Ergänzungen und Abänderungen werden pünktlichst besorgt. Preisliste und Muster stets zur Verfügung.

Sollte mein Unternehmen von den tit. Beamten und geschäftstreibenden Interessenten unterstützt werden, bin ich in der Lage, viel billiger liefern zu können, als bei direktem Bezug oder durch Colporteurhandel.

Nagold.

Ein Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, welches in der Wirtschaft mitzuhelfen hat, kann sofort eintreten; bei wem? — sagt die Red.

Altensteig.

Den Interessenten des



Privat-Sparvereins Altensteig

wird zufolge Beschlusses der Versammlung vom 10. Juni d. J. hiedurch mitgeteilt:

1. neue Anlehen können bei genügender Sicherheit vom 1. Juli 1896 an zu 4% Zins verwilligt werden;
2. bei älteren Anlehen tritt die 4%ige Verzinsung gleichfalls vom 1. Juli ab in Kraft;
3. Einlagen werden erstmals im Rechnungsjahr 1896/97 — neben Steuerfreiheit für den Einleger — mit 3 1/2% verzinst.

Bemerkt wird noch, daß bei pünktlicher Zinszahlung und gleichbleibendem Wert der Unterpfänder, Darlehen von Seiten des Vereins nicht gekündigt werden.

Verwaltungs-Ausschuß.

Spar- und Vorschubbank Haiterbach

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die ordentliche jährliche

General-Versammlung

findet am Sonntag den 21. Juni d. J., nachmitt. 3 Uhr, im Gasthaus z. „Döhen“ hier statt.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1895.
 2. Entlastung des Beamten.
 3. Beschlusfassung über die Gewinnverteilung.
 4. Wahlen: a) der Mitglieder des Aufsichtsrats.
b) der Mitglieder der Controllekommission.
 5. Mitteilung über die im verflossenen Jahre stattgehabte gesetzl. Revision.
- Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen auf dem Banklokal aufgelegt.
Sämtliche Genossenschaftsmitglieder sind freundlichst eingeladen.
Haiterbach, im Juni 1896.

Vorstand. Aufsichtsrat.

Spar- und Vorschussbank Haiterbach

e. G. m. u. H.

Bilanz pro 31. Dez. 1895.

| Aktiva. | | Passiva. | |
|---------------------------------------|--------------|--|--------------|
| | M. S. | | M. S. |
| Mobilien | 115.— | Guthaben der Mitglieder (Stammanteile) | 37702.— |
| Guthaben für Vorschüsse | 329553.— | Anlehen | 635259.— |
| Guthaben für Rauffchillinge | 260307.— | Rückständige u. zuvoreingeh. | 12700.46 |
| Wechselbestand | 4879.80 | Zinsen u. Dividenden | 1500.— |
| Rückständige Zinsen zc. | 44653.96 | Reservefond | 9324.99 |
| Wertpapiere und Guthaben beim Bankier | 62260.— | Hilfsreservefond | 5500.— |
| Raffenbestand am 31. Dezember 1895 | 6290.86 | Reingewinn | 6073.17 |
| | M. 708059.62 | | M. 708059.62 |

Mitgliederzahl 234. Gesamtumsatz M. 1679647.20.

Nagold.



Most-Rosinen

empfehlte zu billigsten Preisen in verschiedenen Sorten

Gustav Heller.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei **Heinr. Gauß, Conditior.**
Die Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Wildberg.

2 Wagen Brot-Mehl Nr. 4

sind wieder eingetroffen, frisch und in sehr guter Badart, welches zu äußerst herabgesetztem Preis abgegeben wird.

Johs. Weik zur „Rose“.

Nagold.

la. Schweizer-Käse la. Badstein-Käse

empfehlte bei größerer Abnahme sehr billig
Hermann Knodel.

Nagold.

Gebrannten Malz-Kaffee offen vermogen

billiger als verpackte Ware, empfehlte
billigste

Gottlob Schmid.

Nagold.

Most-Verkauf.

Unterzeichneter kann noch ein größeres Quantum ausgezeichneten Apfelmooft abgeben. Liebhaber sind eingeladen.

J. A. Koch,
Küferei und Weinhandlung.

Griechischer Wein:

Marke „Menzer“.
Meine Niederlage Griechischer Weine in Nagold bei Apotheker Schmid empfehle ich dem verehrl. Publikum angelegentlich.
Neckargemünd. J. F. Menzer.
Erstes u. ältestes Importhaus Griechischer Weine i. Deutschland.

Unterzeichneter empfehlte sich im Einsetzen künstlicher Zähne

[Reparaturen];
**Plombieren und
Reinigen derselben.**

Schonendste Bedienung,
!!! billige Preise !!!
Atelier für künstliche Zähne
II Treppen hoch.

Rob. Bayer,
neben dem Gasthof z. „Rößle“,
Calw.

Herrenberg.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfehlte sich im Anfertigen von Maschinendrahtgeflechtem zum Einzäunen von Gemüse- u. Graspärten, Baumschulen etc.; auch sind verzinkte Drahtgewebe zu Hopfendörren billigste zu haben.

Ernst Särther,
Sieb- und Draht-Warengeschäft.


Gerolsteiner Sprudel
 Tafelgetränk I. Ranges.
 Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
 Aerilcherseits empfohlen als wohltuendes Getränk bei
 Magensüure, Blasen- und Nierenleiden.
 Haupt-Depôt:
Fr. Klaiß z. Engel Nagold.
Bureaux: Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 14.

Cognac
 DER
 Deutschen Cognac-Compagnie

 Löwenwarter & Co
 Commandit-Gesellsch. zu Köln
 * * * * *
 zu Mk 2,- Mk 2,50 Mk 3,- Mk 3,50
 pr. Flasche käuflich in
 Nagold bei Hch. Lang, Conditor.
Visiten-Karten
 fertigt die Buchdruckerei d. Blattes

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.
Dr. Thompson's Seifenpulver
 ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ u. die Schutzmarke „Schwan“.
 Zu haben bei Hch. Gauss, E. Gras, Carl Harr, Chr. Harr, Heinr. Lang.

Nagold.
Meine Bettfedernreinigungsmaschine,
 welche die Federn gründlich säubert, von allen Krankheitsstoffen befreit, empfiehlt zur Benützung
Walz, Benglesweber.
Geschäfts-Empfehlung.
 Empfehle mich dem geehrten Publikum von Nagold und Umgebung im **Schleifen und Reparieren** von Taschenmessern, Rasiermessern, Scheren etc. Reparaturen von Schusswaffen. Herr **Ferd. Wolf**, Buchbindermeister hier besorgt gest. die Annahme derselben und wird solche jeden Montag an mich absenden und am Mittwoch von mir wieder zurückhalten. Porto wird nicht berechnet. Pünktliche Ausführung ist zugesichert.
Fr. Herzog, Messerschmied, Calw.

SCHUTZ MARKE

Schlossbrunnen Gerolstein
 Haupt-Niederlage in Pforzheim: Anton Heinen.
 Niederlage in Calw, Weil der Stadt, Liebenzell und Umgegend: Rob. Pflüger z. „Adler“, Calw.

Résinoline
 ist das **einzige**, wirklich geruchlose **Bodenöl** trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, grösste Ausgiebigkeit, einfache Behandlung.
Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fussböden stark frequentierter Localitäten, wie Schulzimmer, Wartsäle, Bureaux, Verkaufsorte, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. (H. 1520 J.)
 Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.
 Man hüte sich vor **Nachahmungen** und verlange ausdrücklich **Résinoline**.
 Generaldepôt für Württemberg und Sachsen: Koch & Schenk, Ludwigsburg. Niederlage in Nagold: E. Gras.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, morgens und abends.
 Gratis-Beigabe:
Illustriertes Sonntagsblatt,
 redigiert von Rudolf Eicho.
 Abonnementspreis M. 50 Wg. pro Quartal.
Volks-Zeitung.
 Organ für Jedermann aus dem Volke.
 Chef-Redakteur: Karl Wollrath.
 Reicher Inhalt u. schnelle, zuverlässige Mitteilung aller politischen, kommunalen u. lokalen Ereignisse.
Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.
 Ausführlicher Handelsteil, frei von jeder Beeinflussung.
 Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.
Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.
 Das Feuilleton der „Volks-Zeitung“ bringt im nächsten Quartal eine österreichische Vorgeschichte von B. Pilar-Bersdorff „Glück auf!“, dann Romane von Greville, Warden und andern namhaften Autoren. Von neu erworbenen Erzählungen für das „Illustr. Sonntagsblatt“ nennen wir „Wandlungen“ von Jenny Hirsch, „Die Mädel-Rose“ von Herrn. Fries-Schwenzen, „Krisen“ v. Clifford u. „Die rächende Nemesis“ v. Ad. Mohr.
 Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einsendung der Abonnements-Quittung — die Zeitung bis Ende Juni schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.
Expedition der „Volks-Zeitung“,
 Berlin W., Lützowstraße 103 und Kronenstraße 46.

Gothaer Lebensversicherungsbank
 (älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).
 Versicherungsbestand am 1. März 1896: 700 Millionen Mark.
 Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829: 287 Millionen Mark.
Betreiber in Nagold: Schullehrer Klunzinger.

Jede Hausfrau
 erspart an Zeit und Geld, wenn sie den **Aloment-Wäsche-Reiniger**
G. M. Sch. 54950
 (rationellste Wasch- und Handseife) verwendet, da mit diesem garantiert unschädlichen und durchaus reellen Präparat überraschend schnell eine blendend weiße Wäsche erzielt wird. Zusätze jeder Art überflüssig. Weisses parfümierte Schmierseife offen und in Kübeln.
 Garte Kernseife in Probeflächen und Pfundweise.
 Zu haben bei: **Conr. Wolff's We., Rothfelden.**

Stellung-Existenz.
 Fast alle Berufsweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbildung dauert 3—5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Curfus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospekt u. Programm gegen 20 ϕ durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.



Zu jeder Jahreszeit

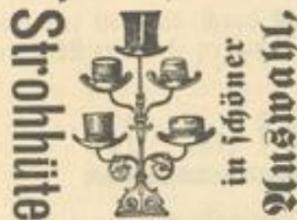
ob Sommer oder Winter, kann sich Jeder-mann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Most bereiten mit

Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform. Viel besser und praktischer als Rosinenmost. Pro Portion zu 150 Liter M. 3.20.

In Nagold bei Hch. Gauss. Altensteig C. Burkhard. wo auch Prospekte gratis zu haben sind. Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart**, worauf ich genau zu achten bitte.

Nagold.

Empfehlung.



sowie Knaben- und Mädchenhüte von 50 S an, garnierte Damenhüte von 2 Mark an, in großer Auswahl, werden zu den billigst. Preisen abgegeben.

Ehr. Naaf beim Hirsch.

Ratten und Mäuse

werden schnell und sicher getötet durch Apotheker **Freyberg's** (Delitzsch)

Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dosen 0.50, 1.00 und 1.50, in der Apotheke in Nagold.

Tägl. zwei Ausgab. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausg.

Badische Presse

Gelesenste, verbreitetste u. billigste Zeitung von Karlsruhe u. Groß-Baden.

Erscheint vom 1. Juli ab in vergrößertem Format. 12 bis 32 Seiten stark.

Mittag-Ausgabe:

bringt alle nachts und morgens eingehenden Nachrichten und Telegramme, sowie interessante Leitartikel und spannende Romane etc.

Abend-Beitrag:

bringt alle tagsüber einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen. Die „Badische Presse“ wird an rund 1000 Postanstalten täglich zweimal versandt.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Am 24. März 1896

notariell beglaubigte

Auflage

16750 Ex.

Gratis u. franko

erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einzahlung der Postquittung: 1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahn-Kursbuch, 1 farb. Wandkalender, 1 Verlosungs-kalender m. Verzeichnis aller gezogenen Serien.

Die „Badische Presse“ wird gedruckt auf neuester Rotationsmaschine, welche 10000 Ex. in einer Stunde auf 8 Seiten druckt, färbt und abzählt.

Alle Zeitungsleser, Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei Mal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „Courier“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau gratis zugesandt. Probenummern gratis und franko.

Abonnementspreis M. 1.50 für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.

Fernrohre

per Stück 3.20 M.

Mit 4 feinen Linien und 3 Auszügen. Starke Vergrößerung unter Garantie! Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.

— Preis-Catalog —

sämtlicher optischen Waren, aller Arten Messer, Scheeren, Schuß-, Pieb- und Stich-Waffen versenden an Jedermann gratis und franko.

Kirberg & Comp., Gräfrath bei Solingen.

Künstliche Zähne,

sowie Umarbeiten nicht gut sitzender Platten in bester Ausführung.

Bahnoperationen, Plombieren und Reinigen der Zähne.

J. Reiss, Calw.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von Antwerpen

nach New York

und Philadelphia

Auskunft ertheilen:

von der Becke & Marsily, Antwerpen

Schmidt & Dhlmann in Stuttgart, Heinrich Vohrer in Heilbronn, Gustav Heller in Nagold.

Nagold.

Alle in Zeitungen etc. angekündigten oder von auswärtigen Buchhandlungsreisenden angebotenen

Bücher, Lieferungswerke, Zeitschriften, Modenjourmale, Landkarten, Musikalien

sind zu Original Ladenpreisen, ohne jede Portoberechnung, schnellstens zu erhalten durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Rothfelden.

1 Bernhardinerhund

(Rüde mit schwarzer Maske und schwarz gestreift) 11 Wochen alt ist sofort zu

verkaufen bei Georg Keppler, Müller.

Einsetzen künstlicher

Zähne und Gebisse, sowie alle Zahnoperationen

bei H. W. Ackermann, Altensteig, Poststraße 144.

Vom Guten das Beste.

Krimmels Hygiene Gesundheitspflege mit Ehrendiplom u. silb. Medaille prämiert als vorzüglichstes Genussmittel 1. jahr. Attesten von Ärzten u.

Gesund. geschäd. Kranken empfohlen, gegen Husten jeder Art. Käuflich in Paleten à 20 S in allen Apotheken, sowie bei Cond. Lang u. E. Gras, sowie überall durch den Erfinder G. Krimmel, Cond., Calw.

J. Eppinger's (H.)

Fournierhandlung

Stuttgart, Olgastr. 18 u. 18.

Kathreiner's Malzkaffee



wird nur in solchen Packeten verkauft.



Niederlage in Nagold bei Dav. Graf u. Jak. Garr, Küferm.

Kein Hustenmittel

übertrifft Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 S, sowie in Schachteln à 1 M bei

Conditor Hch. Lang.

Tropf Aufschlag

offeriere ich:

- Ia. große blaue Trauben M. 14.—
- Ia. 1894 Corinthen . . . 15.—
- Ia. 1895 Corinthen . . . 16.—
- Extra-Qualität dto. . . 18.—
- Eleme Rosinen . . . 18.—
- Extra Eleme . . . 20.—
- Holländ. Weinzucker . . . 30.—
- Weinsteinsäure, präp. Weinstein-Tannin, reingezüchtete Weinhese, alle Zubehör billigst gegen Nachnahme.

Quirin Miller, Bühl i. S.



Bad-Hôtel Teinach.

Mit Samstag den 20. d. Mts. beginnen die regelmäßigen Cur-Konzerte und finden statt:

Wochentags: Vormitt. 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Uhr, nachmitt. 3—4 Uhr, abends 8—9 Uhr.

Sonntags: " 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ " " 4—6 $\frac{1}{2}$ " " 8—9 "

Hochachtungsvoll

L. Bauer.



1 Mt. 80 Pfg.

für Juli, August und September durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich.

Auflage 25,500.

Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile.

Unterhaltungsblatt 3mal wöchentlich.

1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.

Erfolgreichstes und billigstes Publikationsorgan.

Probeflächer gratis.

Nagold.

Sonnen- u. Regen-

Schirme

für Damen, Herren und Kinder

empfehlen in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen

G. Moser, Schirmmacher.

Reparaturen jeder Art, sowie das Ueberziehen älterer Schirme besorge ich schnell und billig der Obige.

Sie glauben nicht

welchen wohlthätigen u. verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilk-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden-Nadebent

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)

hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosig-

weißen Teint, sowie gegen alle Hautun-

reinigkeiten à St. 50 Pfg. bei:

G. W. Zaiser.

Richters Unter-Pain-Expeller

(Liniment. Capsici comp.)

hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Unter-Pain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollständiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pfg. und 1 Mt. vorräthig in fast allen Apotheken.

Beim Einkauf sehe man aber stets nach der Fabrikmarke „Anker“.



Nagold.

Bettvorlagen

empfehlen billigst

Hermann Brintzinger

in der hintern Gasse.

Nagold.

Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen Publikum, sowie werter Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich den Alleinverkauf des

Münchener Löwenbräu

(größte Brauerei Deutschlands)

für Nagold und Umgebung übernommen habe, dasselbe ist in kleinen Originalgebunden für Wirte und Privatgesellschaften bei mir zu haben, und sehr geneigtem Zuspruch gerne entgegen.

Pasteurisiertes Flaschenbier,

hell und dunkel,

erstere für Dickleibige, letztere für Blutarme. Haltbarkeit 6 Monate, (für Wöchnerinnen) ärztlicherseits bestens empfohlen.

Hochachtung

Ernst Knodel z. „Röhlle“.

Nagold.

Wegen vorgerückter Saison empfehle mein

Lager in Stroh-Hüten



für Damen, Mädchen und Kinder,

sowie für Herren und Knaben



in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen.

Herm. Brintzinger

in der hintern Gasse.

Statt besonderer Anzeige!

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hochachtungsvoll Nagold, 18. Juni 1896.

Apotheker H. Schmid und Frau.

Chocolade, Cacaopulver

in vorzüglicher Qualität, Vanille-Bruch-Chocolade per Pfd. 80 Pfg.

empfehlen bestens

Hch. Gauss, Cond., Nagold.

Das Beste — Wirksamste

gegen Nervenleiden, Wunden, Krämpfe, Rheuma, Bluthusten, Motten u. d. d. beim Reichspatentamt in Berlin geschützt

Alleiniger Fabrikant: A. Thurmayer, Stuttgart.

Thurmayer-Spritzen hier zu 25 S oder 50 S, die einzig praktischen, mit größter Spritzkraft, welche das „Thurmayer“ in die entlegenen Röhren, Winkel tragen u. dadurch bedeutend an Thurmayer-Pulver sparen. „Thurmayer“ ist stets vorräthig in Nagold bei Geirr. Lang; in Wildberg: Ad. Franer.

Nagold.

Reparaturen und Schleifereien

besorgt sofort bei billigster Berechnung Gotth. Weber, Messerschmied beim Rathaus.

Ev. Gottesdienste in Nagold.

Sonntag 21. Juni, 1/2 10 Uhr, Predigt; 1/2 2 Uhr, Christenlehre (Söhne jüng. Abt.), Mittwoch 24. Juni, Feiertag Johannis des Täufers: 1/2 10 Uhr Predigt.